



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

in diesem Jahr blicken wir auf 50 erfolgreiche Jahre der hessischen Denkmalpflege zurück – auf die vielen kleinen und großen Schritte, die Tag für Tag für diesen Erfolg gegangen werden.

Den Weg, den die Denkmalpflege dabei zurücklegt, möchten wir Ihnen in diesem Heft am Beispiel aktueller Projekte vorstellen. Sie spiegeln die spannende und herausfordernde Aufgabe wider, unser vielfältiges kulturelles Erbe für alle Bürgerinnen und Bürger nicht nur zu erhalten, sondern spürbar und erlebbar zu gestalten.

Von der Spurensuche über die Inventarisierung bis zur Vermittlung als besonderen Schwerpunkt finden Sie auf den folgenden Seiten Beispiele aus ganz Hessen. Im Marburger Land wird seit einigen Jahren an einem neuen Zentrum der Vermittlungsarbeit gebaut. Die in Zusammenarbeit mit der hessenARCHÄOLOGIE entstandene »Zeiteninsel – Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land eG« steht vor der baldigen Vollendung. Auch die Keltenwelt am Glauberg setzte wieder Akzente. So wurde die Sonderausstellung »Wege durch die Zeit« eröffnet. Darüber hinaus ist mit dem Abschluss des Architekturwettbewerbes ein wichtiger Schritt zum Neubau des Forschungszentrums am Glauberg gemacht, denn: Wir können nur vermitteln, was wir verstehen und wir können nur verstehen, was wir auch kennen.

Am Anfang steht immer die Entdeckung, das Erkennen des Besonderen im Alltäglichen, das Wiederauffinden des Verlorenen. Ein Grabungs- und Forschungsprojekt, das diesen Weg seit 27 Jahren konsequent verfolgt, befasst sich mit archäologischen Zeugnissen im Areal der aktiven Kiesgrube bei Weimar (Lahn). 54 Hektar Grabungsfläche und über 7.000 Befunde sind nicht nur beachtliche Zahlen. Dahinter verbergen sich faszinierende Einblicke in eine abwechslungsreiche Altsiedellandschaft. Wie die Denkmalpflege mit solchen Mengen an Input umgeht, zeigt die Bau- und Kunstdenkmalpflege am Beispiel der Inventarisierung der Postmoderne. Die Aufnahme einer noch vergleichsweise jungen Denkmalkategorie ist dabei mit

ganz eigenen Herausforderungen verbunden. Doch ist sie dringend notwendig, wenn wir die ganze Vielfalt unseres kulturellen Erbes bewahren wollen. Wie dieses Bewahren vorbildlich umgesetzt werden kann, zeigen exemplarisch die Arbeiten an der Kaserne Babenhausen und an der Inselkapelle im Eulbacher Park in Michelstadt. Gerade die Kaserne präsentiert sich als interessantes Projekt. Bauhistorische und restauratorische Untersuchungen dienen als Grundlage für eine umfassende Sanierung, die geschickt die Zeugnisse der über 100-jährigen Nutzung mit der prägnanten Architektur des frühen 20. Jahrhunderts verbindet. Das Ergebnis sind oft subtile Stilbrüche, die von der Geschichte des Gebäudes erzählen.

Herausragende Beispiele für eine erfolgreiche Denkmalpflege – und die Geschichten hinter den Gebäuden – können Sie in unserem Rückblick auf den diesjährigen Hessischen Denkmalschutzpreis entdecken.

Den Abschluss des Heftes bildet ein Interview mit Dr. Patrick Schollmeyer, dem Präsidenten des Deutschen Verbandes für Archäologie (DVA). Hier schlagen wir den großen Boden von der Notwendigkeit über den aktuellen Stand bis zur Zukunft der Bodendenkmalpflege. Schollmeyer macht eindrücklich klar, wie Bodendenkmalpflege nicht nur zum Verständnis unserer gemeinsamen Vergangenheit beitragen, sondern auch den Blick auf aktuelle Fragestellungen vom Klimawandel bis zur Migration weiten kann.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Ihr

Timon Gremmels

Hessischer Minister für Wissenschaft und
Forschung, Kunst und Kultur